RADMARATHON-CUP Deutschland 2015
Tipps zur Planung / Organisation
Anregungen aus der Praxis

1. Strecke

1.1 Streckenführung

Der Radmarathondistanz sollte, je nach Topografie, zwischen 201 und 270 km liegen. Es ist empfehlenswert, die Strecke abseits der großen Verkehrsstraßen zu legen.

1.2 Ausschilderung

Falls möglich ist sicherzustellen, dass sich die Ausschilderung des Radmarathons von der A-Wertungsstrecke unterscheidet. Der Verlauf ist deutlich zu kennzeichnen, so dass ein Verfahren ausgeschlossen ist. Bewährt hat sich die 3er-Technik (je ein Pfeil zur Ankündigung einer Richtungsänderung und am Abzweig, sowie 1 x zur Bestätigung auf der neuen Straße).
Die Strecke sollte am besten vor dem Start von Streckenfahrzeugen abgefahren werden, um kurzfristig ergänzen zu können, falls es durch vorsätzliches Ab- bzw. Umhängen oder Verändern der Streckenausschilderung zu Missverständnissen kommt.

1.3 Kontrollpunkte

Die Kontrollpunkte sind so anzulegen bzw. einzurichten, dass:

- der übrige Verkehr nicht behindert wird (Kontrollpunkt **rechts** der Straße),
- eine große Zahl von Teilnehmer/-innen gleichzeitig versorgt werden können,
- die Kontrollstempelabgabe von der Verpflegungsausgabe deutlich getrennt ist,
- Verbandsmaterial für Erste Hilfe bereitliegt,
- Werkzeug für Reparaturen und
- Sanitäre Anlagen vorhanden sind.

Die ersten beiden Kontrollpunkte sollten personell besonders stark besetzt sein, da hier das Fahrerfeld noch recht geschlossen eintrifft / versorgt sein will.

2. Service

2.1 Verpflegung

2.1.1. auf der Strecke

Verpflegung und Getränke müssen an allen Kontrollstellen sowie an Start/Ziel in ausreichendem Maße – also auch für die letzten Fahrer/-innen - zur Verfügung stehen. Die Verpflegungsausgabe ist zweckmäßigerweise breit anzulegen, so dass viele Fahrer/-innen gleichzeitig versorgt werden können und keine Schlangen entstehen.

Um eventuellen Engpässen an den Kontrollstellen vorzubeugen ist dafür zu sorgen, dass Restmengen von den ersten Kontrollstellen zu den letzten gebracht werden oder kurzfristig von Start/Ziel Zusatzverpflegung angeliefert werden können. Manchmal ist es allerdings günstiger, ggf. vor Ort weiteren Bedarf einzukaufen – dies ist situativ zu prüfen.

Eine Warmverpflegung auf der langen Strecke wird von vielen Teilnehmern begrüßt – ist aber keine Pflicht.

Um der Abräummentalität und dem daraus resultierenden Versorgungsproblem für die langsameren Fahrer/-innen zu begegnen, empfiehlt es sich, die Marathoniken bereits am Start mit Energieriegeln zu versorgen.

An Tagen mit hochsommerlichen Temperaturen (ca. 25 Grad Celsius) sollten zusätzliche Getränkedepots eingerichtet werden. Bei kühlem Wetter sind warme Getränke empfehlenswert.

2.1.2. im Start / Zielbereich

Ein Frühstück sollte von dem Ausrichter vor dem Start, ggf. gegen angemessenes Entgelt, angeboten werden. Zusätzlich ist empfehlenswert, eine Kaffeebar einzurichten, um diejenigen Fahrer/-innen zu versorgen, die kein komplettes Frühstück zu sich nehmen möchten.

Im Zielbereich sollte Verpflegung gegen Bezahlung zur Verfügung stehen (Kaffee, Kuchen, warme Speisen, Getränke).

2.2 Pannendienst

Dem Ausrichter wird empfohlen, einen mobilen Pannendienst auf der Strecke sowie einen stationären Reparaturservice (mit ausreichendem Ersatzmaterial!!) an allen Kontrollstellen einzusetzen.

2.3 Ärztliche Versorgung

Die ärztliche Betreuung kann über den örtlichen Notruf erfolgen. Hierzu empfiehlt sich, die Einsatzleitstellen im Vorfeld über die Veranstaltung und den Streckenverlauf zu informieren.

2.4 Funkeinsatz / interne Kommunikation

Der Ausrichter sollte eine Telefon-/Funkbrücke zwischen den einzelnen Servicefahrzeugen, den Kontrollstellen und der zentralen Organisationsstelle gewährleisten. Dies dient auch zur Übermittlung von Ereignissen auf der Strecke.

2.5 Übernachtung

Bestehen Übernachtungsmöglichkeiten, sollten die Ausrichter in der Ausschreibung auf geeignete Adressen hinweisen (Wohnmobilstellplätze, Campingfläche, Pensionen, Touristeninfo, etc.).

2.6 Toiletten / Duschen

Es empfiehlt sich die Umkleide- und Duschmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe des Starts/Zieles zur Verfügung zu stellen. Für Männer und Frauen sollten jeweils getrennte Duschmöglichkeiten bereit zu stehen. Es ist vorab prüfenswert, ob die Warmwasseraufbereitung schnell genug arbeitet und für eine große Besucherzahl ausgelegt wurde – sonst ggf. zusätzlich weitere Alternativen einbeziehen.

Bei den Toilettenanlagen ist darauf zu achten, dass ständig Papier nachgelegt wird und ggf. ein Reinigungsdienst regelmäßig für Sauberkeit sorgt.

3. Rückennummern / Startkarten / Serien-Nachweiskarten

3.1 Die Teilnehmer/-innen (auch die Serienfahrer) erhalten vom Ausrichter eine Rückennummer. RTF-Wertungskartenbesitzer mit einer festen Jahresnummer müssen damit nicht versorgt werden.

3.2 Der Ausrichter erstellt für jede/n Teilnehmer/-in veranstaltungsbezogene Startkarten mit dem Namen der jeweiligen Veranstaltung. Darüber hinaus empfehlen sich die Abbildung einer Streckenskizze und die Angabe einer zentralen Notrufnummer.
Die Teilnehmer/-innen erhalten diese Startkarte vor der Veranstaltung und haben sie während der gesamten Fahrt mit sich zu führen.

4. Auszeichnungen

4.1 Serienfahrer/-innen, die mindestens 6 Veranstaltungen erfolgreich absolviert haben, erhalten durch den BDR eine exklusive Auszeichnung (bisher Trikot).

5. Start-/Zielbereich

5.1 Die Stände bzw. Anmeldestellen, bei denen die Startkarten und weitere Informationen für die Teilnehmer/-innen ausgegeben werden, sollten in unmittelbarer Nähe des Startbereiches platziert und entsprechend eindeutig gekennzeichnet sein.

5.2 Für alle Teilnehmer/-innen besteht **Helmpflicht**. Die Ausrichter haben daher das Tragen des Helmes vor dem Start zu überprüfen und einen Hinweis darauf in allen Veranstaltungsbroschüren und auf der Startkarte abzudrucken.

5.3 Bietet sich die Möglichkeit den Zieleinlauf für die Marathonteilnehmer/-innen so anzulegen, dass den zurückkehrenden Fahrer/-innen auch die verdiente Beachtung geschenkt wird, so sollte davon Gebrauch gemacht werden.

5.4 Für die Verpflegung der Teilnehmer/-innen und Zuschauer/-innen ist ein entsprechender Bereich abzugrenzen und mit ausreichenden Sitzgelegenheiten zu versehen.

6. Rahmenprogramm

Ein Rahmenprogramm ist empfehlenswert. Es führt zum längeren Verweilen der Sportler und Begleitpersonen (z. B. Tombola), steigert dadurch den Verzehr und wirkt nicht zuletzt auch positiv für den Auftritt begleitender Förderer.

7. Allgemeines

7.1 Die Anfahrtswege sind so zu markieren, dass die Teilnehmer/-innen und Besucher/-innen den Startort problemlos erreichen.

7.2 Ausreichende Parkmöglichkeiten müssen für Teilnehmer/-innen und Besucher/-innen zur Verfügung stehen.

7.3 Von einer Wertung von besonderen Personengruppen z. B. schnellster Teilnehmer/-in, ältester oder jüngster Teilnehmer ist abzusehen.

7.4 Jede Art von Zeitnahme durch den Veranstalter ist verboten.

gez. Peter Koch, Vizepräsident Breitensport
gez. Horst Schmidt, Koordinator Radtourenfahren

Frankfurt/Main, im August 2014